Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1915

332 (20.7.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

**Expedition:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse", Karlsruhe.

**Bezugspreis in Karlsruhe:** Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

**Anzeigen:** Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

# Badische Presse.

**General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.**

**Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.**

**Gratis-Beilagen:** Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exempl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 332. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 20. Juli 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

# Vom Krieg.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 20. Juli, vorm. Amtlich.**

**Im Anschluß an eine Minensprengung bei Schloß Hooge, östlich von Ypern, setzten die Engländer beiderseits der Straße Hooge-Ypern zum Angriff an. Der Angriff brach vor unseren Stellungen zusammen. Teilweise kam er in unserem Artilleriefeuer gar nicht zur Durchführung. Den Sprengtrichter haben die Engländer besetzt.**

**Bei Souchez wurden Handgranatenangriffe abgeschlagen.**

**Nach lebhafter Feuertätigkeit ihrer Artillerie in der Gegend von Albert versuchten die Franzosen abends einen Vorstoß gegen unsere Stellungen bei Fricourt. Sie wurden zurückgeschlagen.**

**Oberste Heeresleitung.**

### Französischer Bericht.

W.T.B. **Paris**, 20. Juli. (Nichtamtlich.) **Amtlicher Bericht** von gestern nachmittag 3 Uhr: In **Belgien** hat der Feind unsere Schützengräben bei **Saint Georges** die Nacht über ziemlich lebhaft beschossen, ebenso das Dorf und die Kirche **Boesinghe**. Im **Artois** machten die Deutschen südwestlich von **Souchez** gegen Mitternacht einen Angriff von 1200 Meter Frontbreite, den wir jedoch zurückwarfen. In den **Argonnen** wurde ein deutscher Angriff in der Umgegend von **Saint Hubert** zurückgeschlagen. Im Walde von **Apremont** Kampf mit Bomben und Handgranaten, aber kein Infanterieangriff. Aus **Lothringen** meldet man einige Vorpostenkämpfe bei **Manhoue-sur-Leille** und am Südostrand des Waldes von **Parroy**, in denen wir die Oberhand behielten. Auf der übrigen Front herrschte während der Nacht Ruhe.

Abends 11 Uhr: Im **Artois** heftige Kanonade um **Souchez**. Es fand keine Infanterieaktion statt. **60 Granaten** wurden auf **Arras** abgefeuert. In den **Argonnen** Kampf mit Bomben und Fröschen. Auf den **Maashöhen** warfen die Deutschen nachmittags zwei Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Südkuppe der **Sonvaurschlucht** vor; beide wurden völlig zurückgeworfen. Der Feind bombardierte darauf unsere Schützengräben und unternahm mit schwachen Beständen eine Reihe kleinerer Angriffe, die sämtlich zurückgeschlagen wurden. Die deutschen Verluste sind bedeutend. Auf der übrigen Front war der Tag ruhig. Eines unserer Flugzeuge machte Jagd auf ein Aviatikflugzeug und brachte es durch Maschinengewehrfeuer zum Absturz. Das Flugzeug stürzte brennend in die deutschen Linien bei **Soissons**. Unsere Artillerie beendete seine Zerstörung.

### Sonstige Meldungen.

W.T.B. **London**, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Minister **Henderson** sagte auf einer **Konferenz**, daß der **Krieg** wahrscheinlich noch **ein weiteres Jahr dauern** werde.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 20. Juli, vorm. Amtlich.**

**In Kurland wurden die Russen bei Groß-Schmarden, östlich Tuckum, bei Gründorf und Usingen zurückgedrängt. Auch östlich Kurschany weicht der Gegner vor unserem Angriff.**

**Nördlich Nowogrod (am Narew) bemächtigten sich die deutschen Truppen feindlicher Stellungen, nördlich des Zusammenflusses der Bäche Skroda und Pisa. Neu eingetroffene Landsturmtruppen, die hier zum ersten Mal ins Feuer traten, zeichneten sich besonders aus.**

**Nördlich der Szkwa-Mündung erreichten wir den Narew, die auf dem nordwestlichen Flußufer gelegenen ständigen Befestigungen von Ostrolenka wurden besetzt.**

**Südlich der Weichsel sind unsere Truppen bis zur Blonie-Grojec-Stellung vorgedrungen. Bei Nachhutkämpfen verloren die Russen hier**

**560 Gefangene**

**und zwei Maschinengewehre.**

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

**Die deutschen Landwehr- und Reservetruppen des Generalobersten von Woyrsch haben den überlegenen Feind aus der Ilzanka-Stellung völlig geworfen. Alle Gegenstöße eiligst herangeführter russischer Reserven wurden abgewiesen.**

**Ueber 5000 Gefangene**

**fielen in deutsche Hand. Unsere Truppen sind dem geschlagenen Feind auf den Fersen. Kavallerie erreichte bereits die Bahn Radom-Iwangorod.**

**Zwischen oberer Weichsel und dem Bug folgen wir dem zurückweichenden Feinde.**

**Oberste Heeresleitung.**

*

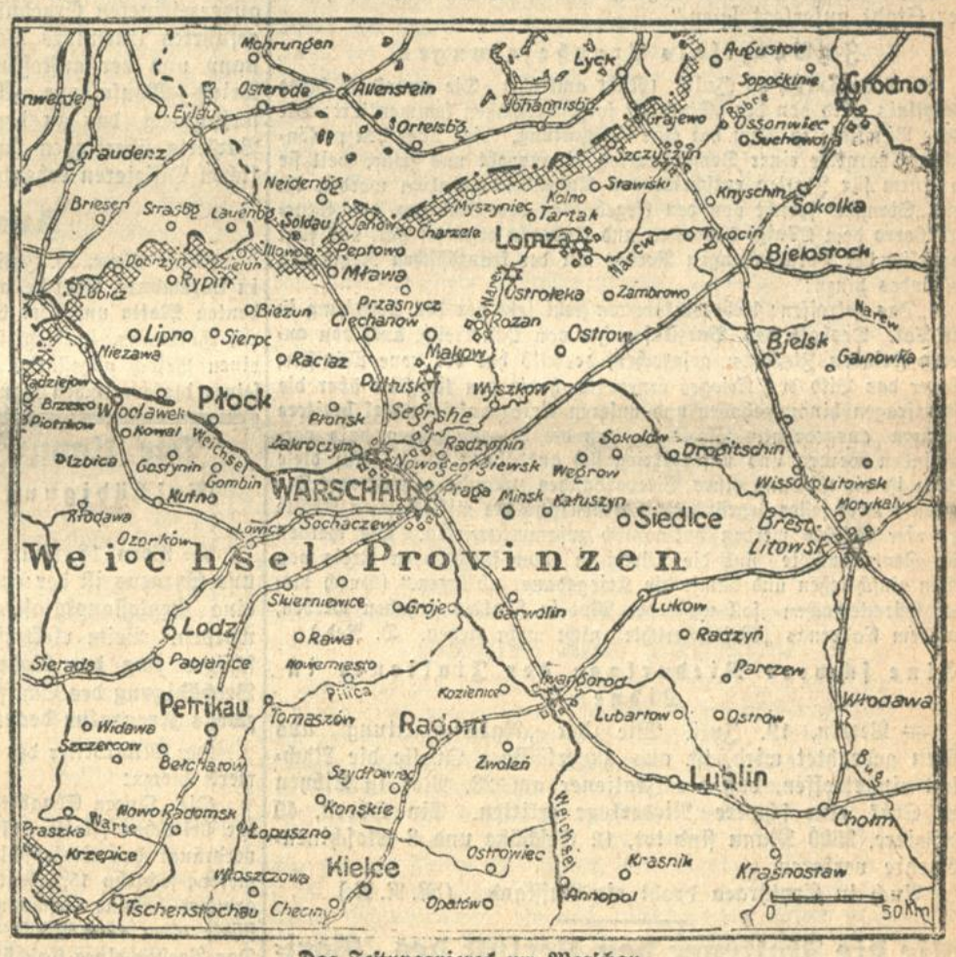
Die deutsche Offensive nimmt auf allen Teilen des östlichen Kriegsschauplatzes ihren bestimmten und raschen Fortgang. Die heute gemeldete Zurückdrängung der Russen in **Kurland**, bei Gründorf und Usingen, öffnet unsern Truppen den Weg nach Mitau. In **Nordpolen** dehnen sich die Kämpfe nun schon an der Narew hin. Mehrere russische Stellungen wurden genommen, vor allem die auf dem linken Flußufer gelegenen ständigen Befestigungen der Festung Ostrolenka.

In **Mittelpolen** stehen die deutschen Truppen bereits bei Grojec, das man auf der Karte fast direkt südlich von Warschau findet und zwar links der Weichsel, etwa in der Mitte zwischen Iwangorod und Warschau. Die Eroberung der Ilzanka-Stellung muß als eine **hervorragende militärische** Tat bezeichnet werden. Diese Stellung zog sich südlich von Iwangorod an dem Flusse Ilza entlang, der in die Weichsel mündet. Die Stadt Ilza liegt landeinwärts, im Gouvernement Radom. Den sich hier zurückziehenden Russen bleiben unsere unermüdlichen Krieger auf den Fersen und haben darum gestern schon die Bahnlinie Radom-Iwangorod erreicht.

In **Südpolen**, zwischen oberer Weichsel und dem Bug setzen die deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen die Verfolgung fort. Auch in diesem Abschnitt weicht der Feind überall zurück.

## Das Festungsviereck um Warschau.

= Das von den Festungen Grodno, Nowo-Georgiewsk, Iwangorod und Brest-Litowsk gebildete Festungsviereck bezweckt, wie aus der Karte hervorgeht, nicht nur die Verteidigung der Weichsel, sondern auch des Narew, Njemen und des Bobr im Norden und Nordosten und des Bug. Iwangorod wird als Verteidigungswerk des einzigen permanenten Weichselüberganges zwischen Warschau und der österreichisch-ungarischen Grenze betrachtet. Es war bereits einmal russischerseits die Absicht vorhanden, diesen Punkt als Festung eingehen zu lassen, aber es ist anzunehmen, daß Iwangorod während des Krieges eine beträchtliche Verstärkung erhielt. Zu dem befestigten Rayon von Warschau gehören Warschau, Nowo-Georgiewsk und der permanente Brückenkopf Zegrze oder Segrshe! Während Warschau die Weichsel selbst sperrt, deckt Nowo-Georgiewsk die Narewmündung und Segrshe einen nordöstlich davon gelegenen Uebergang. Dieselbe Aufgabe wie Segrshe haben die „behelfsmäßig befestigten" Punkte Pultusk Rozan und Ostrolenka, Stärker ist die Befestigung des permanenten Brückenkopfes Lomza. — Brest-Litowsk ist Festung ersten Ranges, bildet die Rückendeckung für die vorgehend beschriebenen Festungssysteme und ist gleichzeitig der Hauptstützpunkt für die Verteidigung der Buglinie.




Das Festungsviereck um Warschau.

## Aus Amerika.

### Streik in den amerikanischen Munitionsfabriken.

W.T.B. **Bridgeport, 20. Juli.** (Connecticut.) Nicht amtlich. **Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus sind die Verhandlungen wegen Verhütung des Ausstandes in den Remingtonwerken gescheitert. Die Arbeiterführer haben erklärt, daß die Maschinisten die Arbeit am Dienstag mittag einstellen werden. Innerhalb einer Woche werden die Remingtonwerke und die Anlagen von anderen Gesellschaften, die mit Kriegslieferungen beschäftigt sind, still stehen.**

## Amerika und England.

### Die neue Note Amerikas an England.

W.T.B. **London, 20. Juli.** (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldung der „Times" aus Newyork: **Die Vereinigten Staaten haben eine Note an Großbritannien gesandt, in der sie darauf bestehen, daß die Rechte der amerikanischen Bürger gemäß dem Völkerrecht anerkannt werden müssen und durch britische Kabinettsordre und ähnliche Verfügungen nicht angetastet werden dürfen. Die Vereinigten Staaten weigern sich, die Urteile der Prisengerichte, soweit sie mit dem Völkerrecht in Widerspruch stehen, anzuerkennen.**

## Der Bergarbeiterstreik in Südwales.

W.T.B. London, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Munitionsminister Lloyd George sagte in einer **Ansprache** an den ausführenden **Rat der Bergarbeiter, keine** für den Ausgang des Krieges verantwortliche **Regierung** könne **zugeben**, daß der **Kampf** zwischen **Kapital** und **Arbeit** fortwährend die **Aussichten des Sieges gefährde.**

W.T.B. **London**, 20. Juli. Die „Times" melden aus **Cardiff: Die Aussichten in Südwales sind höchst ernst. Die Londoner Verhandlungen sind gescheitert.** Das ist nicht alles. Wenn der Streik nicht vor Ende der Woche aufhört, sind **ernste Unruhen** in den Bergwerksdörfern zu erwarten. Eine Massenversammlung einer Minengruppe des Rhondda-Bezirks erklärte sich für die Wiederaufnahme der Arbeit; andere **Massenversammlungen verwarfen** jeden Gedanken an Nachgeben. Es scheint zweifellos, daß ein Teil der Leute in einigen Tagen zur Arbeit zurückkehren wird und der Rest in der ihm eigenen Weise versuchen wird, sie davon abzubringen. Der **ausführende Ausschuß** hat der Regierung ein **neues Anerbieten** gemacht. Die **Regierung** solle die **Forderungen der Arbeiter bewilligen**, damit sie wieder an die Arbeit gehen könnten. Die Forderungen sollen dann mit **Runcimans Vorschlägen** einem **Schiedsgericht** unterbreitet werden. Der Ausschuß könne freilich nicht sicher versprechen, daß die Arbeiter das annehmen und sich später dem Schiedsgericht fügen würden.

W.T.B. **London**, 20. Juli. „Daily Chronicle" meldet aus **Cardiff**, daß **eine der größten industriellen Unternehmungen** infolge des **Kohlenarbeiterstreikes genötigt** wurde, die **Koksöfen** und die **Hochöfen auszublasen**. In **Swansea** werden, wenn der Ausstand andauert, **viele Tausend Arbeiter** verschiedener Metallindustrien in den nächsten Tagen **arbeitslos** sein. In **Neath schlossen mehrere Werke**. Am Mittwoch werden die **Kohlenvorräte** angeblich um etwa **eine Million Tonnen verringert** sein.

Die „Times" feuert die Regierung an, den **Bergleuten** von **Südwales** gegenüber mit **aller Energie** aufzutreten. Das Blatt schreibt: „Die Augen aller Völker sind auf uns gerichtet, die unserer **Verbündeten mit Besorgnis**, die unserer **Gegner mit Freude und Hoffnung**. Die Regierung muß eine **entschlossene Haltung** einnehmen, denn Nachgeben **bedeutet Anarchie**. Ueberall werden sonst **neue Streiks** entstehen. Auf weitere Verhandlungen darf man sich nicht einlassen."

W.T.B. **London**, 20. Juli. „Daily Telegraph" **meldet: Viele Werke in Swansea leiden bereits unter Kohlenmangel.**

Ernste Folgen werden für die Stahl- und Weißblechindustrie befürchtet. Es wurden Vorbereitungen getroffen, damit der Munitionsgerichtshof am Mittwoch seine erste Sitzung in Cardiff abhalten kann.

„Daily News" melden aus Cardiff: Die Anzeige, daß keine Streikgelder gezahlt werden können, kam den Extremen peinlich überraschend. Streikgelder zu zahlen ist unmöglich, weil die Fonds selbst für wenige Tage nicht ausreichen, weil ferner der Bergarbeiterverband den Streikbeschluß der Walliser nicht genehmigte und weil der Streik ungesetzlich ist.

## Der Krieg mit Italien.

### Die italienische Kriegsanleihe.

= Rom, 19. Juli. Die „Agenzia Stefani" meldet: Den bis Montag vormittag bei der Generaldirektion der Banca d'Italia eingegangenen Berichten zufolge haben die Ergebnisse der Zeichnung auf die Kriegsanleihe im ganzen Königreich den Betrag von 950 Millionen Lire erreicht. Die Summe dürfte sich noch erhöhen durch die gestern bei den Bankinstituten des Konsortiums vorgenommenen Zeichnungen, die nicht rechtzeitig bei den Filialen der Banca d'Italia angemeldet worden sind.

(Die frühere sensationelle Mitteilung, wonach die Anleihe zwei Milliarden ergeben habe, erweist sich also, wie die „Frkf. Ztg." betont, als falsch, und die Annahme von Kennern der italienischen Finanzkraft und Opferwilligkeit als richtig. Die aufgebrachte Summe deckt nicht im entferntesten den Kriegsbedarf Italiens, so daß die Regierung jetzt vor der Entscheidung steht, ob sie den Weg der Zwangsanleihe beschreiten oder sich in die finanzielle Abhängigkeit zu England begeben will.)

### Zur Lage im Innern.

W.T.B. Mailand, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Zu den schon gemeldeten großen Unterschlagungen im Hafen von Genua zum Schaden Mailands schreibt der „Corriere della Sera": „Die Untersuchung hat ergeben, daß der Spediteur auf seine Rechnung und zu seinem Vorteil über das ihm von der Stadt Mailand anvertraute Getreide verfügt und die ihm entnommenen Getreidemengen wieder durch anderes Getreide ersetzt hat, das nach seiner Behauptung jedoch gleicher Herkunft und gleicher Güte gewesen sei. Die Stadt Mailand klagte wegen unrechtmäßiger Aneignung und erhob Einspruch wegen der Qualität des unterschobenen Getreides und wegen der Lagergebühren von 80 000 Lire, die der Stadt auferlegt seien."

### Zu Barzilais Prophezeiungen.

W.T.B. Turin, 20 Juli. (Nicht amtlich.) Die gemeldete Rede Barzilais wird von der „Stampa" folgendermaßen kommentiert: Die Rede Barzilais in Rom hat eine Bedeutung, die über den persönlichen Charakter einer Demonstration hinausgeht und zwar, weil sie in einem für Italien entscheidenden Augenblick gehalten worden ist. Die „Stampa" spricht von den Ergebnissen des Berichtes, den General Porro dem König, Salandra und Cadorna erstattet hat, und fügt bezüglich der Verabredungen Porros mit der französischen Regierung folgendes hinzu:

„Das getroffene Uebereinkommen steht jetzt vor der Umsetzung in die Tat. Deshalb hat Barzilai außer von Oesterreich, auch von anderen Feinden Italiens gesprochen, deshalb hat der neue Minister, als er das Bild des Krieges erneuerte, heute den Konflikt über die Grenzfragen hinausgehoben und unseren Krieg auf sehr viel breitere Grenzen ausgedehnt. Sicher ist, daß die Ungewißheiten bald verschwinden werden und unser Krieg sich ausdehnen wird. Auf diese Weise ist die Bildung eines Vierverbandes zustande gekommen. Die Entente wird fester begründet erscheinen und die militärischen Kräfte der vier Mächte werden harmonisch zusammenwirken. Sie werden die Zentralmächte und die Türkei in einen furchtbaren Kreis von Eisen einschließen und damit die Kriegsdauer abkürzen." (Durch dieses Fürchtemachen soll wohl der Mut in Italien gehoben werden, nachdem Cadornas „Wetterberichte" nicht mehr ziehen. D. Red.)

### Eine schwere Niederlage der Italiener in Libyen.

= Berlin, 19. Juli. Wie der „Nationalzeitung" aus Wien gedrahtet wird, ist aus zuverlässiger Quelle die Nachricht eingetroffen, daß die Italiener am 28. Mai in Libyen am Syrk eine schwere Niederlage erlitten. Ein Oberst, 40 Offiziere, 2500 Mann sind tot, 12 Geschütze und 3 Maschinengewehre verloren.

Auch in Erythraea droht ein Aufstand. (M. N. N.)

## Wie die Italiener den Verlust des „Garibaldi" umschreiben.

W.T.B. Rom, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Der italienische Admiralstab der Marine teilt mit: Seit dem Datum des letzten Berichts vom 7. Juli entwickelte die Marine eine intensive Tätigkeit mit Schiffen und Luftkampfmitteln gegen die feindlichen Küsten der unteren und oberen Adria. Auf See sind folgende, in dem dalmatinischen Archipel ausgeführten Operationen zu erwähnen: Die Abschneidung der Telegraphenkabel in der Nähe der Inseln, die infolge der gegen unsere Ufer vorgeschobenen Lage brauchbare Beobachtungsstationen für den Feind bildeten, und die Zerstörung von Einrichtungen für die Verproviantierung von Torpedobooten, sowie von Kasernen und Fabriken auf einer dieser Inseln mit Erbeutung einiger Gefangener. Bei Tagesanbruch des 18. Juli näherte sich eine Division unserer alten Panzerkreuzer, bestehend aus den Panzerkreuzern „Varese", „Franzesco Firrucio", „Giuseppe Garibaldi" und „Vetto Pisani", den Gewässern von Cattaro und bekundete seine Anwesenheit, indem es die Eisenbahnlinie bei dieser Ortschaft oft beschoß und ernstlich beschädigte. Gleichzeitig gingen kleine Schiffe gegen Gravosa vor, zerstörten dort ein Maschinendepot, Kasernen und mehrere militärische Gebäude und führten dank einer Landung eine Aufklärung auf der Insel Ciuppana aus.

Die an die Basis von Cattaro geflüchteten feindlichen Panzerschiffe, die, obschon nicht von modernem Typ, doch unserer Division alter bescheidener Kreuzer die Stirn hätten bieten können, kamen nicht aus dem Hafen heraus, obschon sie alle Maschinen unter Dampf hatten. Während unsere Schiffe sich entfernten, wurden Angriffe von Tauchbooten auf sie gemacht. Der „Garibaldi" wurde, nachdem er einem ersten Angriff entgangen war, von einem Torpedo getroffen und sank. Die Besatzung bewahrte vollkommen Disziplin und Ruhe und rief wiederholt: „Es lebe der König!", bevor sie sich, den erhaltenen Befehlen gemäß, ins Meer warf. Sie wurde größtenteils gerettet.

Unter den bemerkenswertesten Luftaktionen seit dem 7. Juli ist das durch eines unserer Luftschiffe gegen das bereits durch die vorhergehende Beschießung vom 4. Juli schwer beschädigte Stabilimento Tecnico Triestino ausgeführte Bombardement zu erwähnen. Diesmal riefen die auf diese Werft geworfenen Bomben einen so ausgedehnten Brand hervor, daß er noch in 40 Kilometer Entfernung sichtbar war. Zu erwähnen sind noch der Abwurf von Bomben durch zwei Wasserflugzeuge gegen eine beim Leuchtturm von Solvoro befindliche Batterie, der Abwurf von Bomben durch eines unserer Wasserflugzeuge auf einen im Kanal von Fasano bei Pola am 14. Juli entdeckten feindlichen Zerstörer, ferner ein am 16. Juli mit ausgezeichneten Ergebnisse durch eines unserer Luftschiffe ausgeführtes intensives Bombardement des Bahnhofs von Cignano und der anstoßenden Bahnanlagen der Eisenbahnlinie Triest—Monfalcone. Am 11. Juli wurde ein feindliches Wasserflugzeug, das zu dem Geschwader gehörte, das Bari und Barletta überflogen hatte, samt den beiden an Bord befindlichen Offizieren erbeutet. Gez. Thaon de Revel.

## Aus der Schweiz.

WTB. Bern, 20. Juli. (Nichtamtlich.) Der italienische Gesandte in Luxemburg, Graf della Torre di Lavargna, hat dem Bundespräsidenten Motta und dem Chef des politischen Departements, Bundesrat Hoffmann, in Begleitung des italienischen Gesandten in Bern einen Besuch abgestattet. Graf della Torre nimmt zur Ausübung seiner diplomatischen Funktion seinen Sitz in Rorschach.

## Der Kampf um die Dardanellen.

### Beschädigung des Dreadnought „Queen Elizabeth".

= Bern, 18. Juli. Nach einer Meldung des „Messaggero" aus Syracus ist der englische Panzer „Queen Elizabeth" durch eine Explosionskatastrophe vor den Dardanellen beschädigt worden. Beim elektrischen Abfeuern eines 38-Zentimeter-Geschützes flog der Rohrverschluß heraus, was eine erhebliche Beschädigung des Schiffes zur Folge hatte. Der Panzer mußte zwecks Reparatur docken.

Der Mitarbeiter des „Berl. Tagbl.", Kapitän a. D. Persius, bemerkt hierzu:

Die „Queen Elizabeth" ist einer der neuesten Ueberdreadnoughts der britischen Flotte. Am 16. Oktober 1913 vom Stapel gelaufen, verdrängt das Linienschiff 28 500 Tonnen, ist mit acht 38,1-Zentimeter-, sechzehn 15,2-Zentimeter- und zwölf 7,6-Zentimeter-Geschützen armiert. Seine Geschwindigkeit beträgt 25 Knoten, die Besatzungsstärke etwa 1000 Köpfe. Die Ursache der Havarie ist interessant. Das Bersten eines Geschützes sagt, daß entweder infolge mangelhaften Materials das Rohr beim Abfeuern sprang, oder daß es infolge einer Unachtsamkeit — vorzeitigen Explosion der Granate im Rohr — in Stücke gerissen wurde. Letzterer Fall — Explosion der Ladung — kann auch in fehlerhaftem Pulver liegen. Endlich wäre denkbar, daß das Rohr als „ausgeschossen" dem Gasdruck nicht mehr widerstehen konnte. Das wäre der Fall, wenn die Zahl der Schüsse bereits die Grenze überschritten hatte, die man dem Rohr zumuten durfte. Letzteres ließe auf gewaltige Beanspruchung der Artillerie schließen, die ja auch auf den angreifenden Schiffen vor den Dardanellen außer Frage steht. Die Reparatur des Schiffes dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Der, bezw. die Türme müssen wiederhergestellt werden und die Rohre sind auszuwechseln, vielleicht ist die ganze Geschützanlage neu zu montieren.

## Die Haltung der Balkanstaaten.

### Die Tapferen, die nach Hilfe schreien.

W.T.B. Paris, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Die Presse setzt ihren Feldzug fort, indem sie die Diplomatie des Vierverbandes auffordert, durch Konzessionen die Balkanstaaten für die Sache des Vierverbandes zu gewinnen. Im „Gaulois" erklärt der Deputierte De la Fosse, die Alliierten hätten die Dardanellenaktionen nicht unternehmen dürfen, ohne sich zuvor der militärischen Hilfe Bulgariens versichert zu haben, weil sie die Grundbedingung des Erfolges sei. Man hätte Bulgarien alles geben müssen, was es verlangte, denn die Alliierten hätten es geben können. Bulgarien hätte Kawalla verlangt, man hätte es ihnen geben müssen, selbst zum Nachteile Griechenlands. Man hätte auch die Serbien gehörenden Teile Mazedoniens, die es verlangte, geben müssen. Man hätte Serbien und Griechenland anderweitig befriedigen können, indem man z. B. Serbien Albanien mit einigen Häfen an der Adria gegeben hätte. Man müsse um jeden Preis eine Intervention Bulgariens herbeiführen und alles tun, um dazu zu gelangen. Das sei der springende Punkt.

Der „Figaro" fordert von der Diplomatie die größten Bemühungen, um ein Abkommen mit Rumänien zu erzielen.

W.T.B. Sofia, 20. Juli. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Radoslawow erklärte dem Sofioter Berichterstatter des „Temps", das Interesse Bulgariens sei es nicht, die Neutralität Bulgariens immerwährend beizubehalten, aber um einzugreifen, müsse das bulgarische Volk feste Versprechungen haben, sichere Vorteile zu erlangen. Augenblicklich verhandele Bulgarien diesbezüglich offiziell mit dem Vierverbande und verhandele ferner mit der Türkei betreffend die Eisenbahnen in Thrazien. Bulgarien unterhandele mit niemand anderem. Bisher habe sich die Orientierung in der bulgarischen Politik nicht geändert, aber es gebe immer ein neues Element. Die bulgarische Armee, die nach dem Frieden von 1912 auf 13 erschöpft war, sei jetzt neu gebildet und stärker denn je, sie habe ein Cadre junger, rühriger, vertrauensvoller Offiziere. Mit dieser Armee sei Bulgarien auf alle Eventualitäten vorbereitet.

## Aus Rußland.

### General Rußki zum Chefkommandanten der Petersburger Armee ernannt.

= London, 19. Juli. Wie die „Times" aus Petersburg berichten, ist General Rußki an Stelle des Generals Vanderfeld zum Chefkommandanten der Armee von Petersburg ernannt worden.

## England und der Krieg.

### Die Frauen bei Lloyd George.

WTB. London, 20. Juli. (Nichtamtlich.) Ein großer Zug von Frauen aller Klassen, die bereit sind, für die Munitionsherstellung zu arbeiten, bewegte sich am Samstag durch die Straßen von London. Eine Abordnung, an deren Spitze die Frauenrechtlerin Frau Pankhurst stand, wurde von Munitionsminister Lloyd George empfangen. Der Minister begrüßte die arbeitswilligen Frauen und führte dann aus:

Bisher arbeiteten 50 000 Frauen in Munitionswerken gegen 500 000 in Deutschland. Es sei notwendig, die ganze Nation einschließlich der Frauen zu organisieren. Die Regierung plane die Werkzeugfabriken zu übernehmen.

Lloyd George hielt darauf eine kurze Ansprache an die draußen versammelte Menge, in der er sagte: „Im Osten steigen dunkle Wolken auf, aber ich hege volle Zuversicht, das unbezwingliche Rußland wird den Sturm überwinden, wie es manchen anderen zuvor überwand. Die Gegner werden zerstreut werden und Rußland wird sich erneut noch furchtbarer erheben, um den großen demokratischen Völkern des Westens den großen Sieg für Europas Freiheit erringen zu helfen."

Eine Frau unterbrach den Minister mit dem Rufe: Wie steht es mit dem Frauenstimmrecht?

Lloyd George fuhr fort: „Sie sind um 12 Monate zurück. Wir sind bemüht einen Feind zu fangen, der Jahre lang seine Vorbereitungen traf, aber wir werden es tun. Ich habe keinen Zweifel, daß die Nation, die schon manchen Despoten in Europa niederwarf, es wieder tun wird."

## An der Narew.

K. F. Durch die neue Offensive der Heere Hindenburgs ist die in diesem Kriege schon so oft genannte Narew-Linie von neuem in den Vordergrund des Interesses gerückt worden. Durch drei Flußläufe wird diese Linie eigentlich gebildet: am weitesten gen Osten durch den Bobr, der in die Narew einfließt, dann durch die Narew selbst, und schließlich nach ihrer Vereinigung mit dem Bug durch den untersten Flußlauf dieses Stromes, der bei der oft erwähnten Festung Nowogeorgiewsk seine und der Narew Wasser mit denen der Weichsel vereinigt. Und wie man in der Gegend von Passau lange noch die Wasser der Donau und die des Inns unvermischt nebeneinander sehen kann, so ähnlich zeichnet sich auch das Wasser der Weichsel, wenn sie Bug und Narew aufgenommen hat, noch lange von dem dieser Ströme ab. Die Wasser der Weichsel sind gelb, aber schwarz sind Narew und Bug, wohl von den Absonderungen der vielen Sümpfe und Moräste, die beide Ströme, ganz besonders aber die Narew durchfließen. Es ist kein freundliches Land, das die Narew entwässert. Besonders, wenn man etwa von Westen her, aus dem dichtbebauten und industriereichen Gouvernement Warschau in die Narewlandschaft kommt, fällt der Unterschied auf. Das bebaute Land verschwindet, alte Waldungen, meist Tannen und Fichten, doch auch Eichen und Linden, dehnen sich aus. Dazwischen ziehen sich längs der Ufer der Narew weite Ebenen hin, die mit Schilf und Gebüsch bewachsen sind.

Die unwirtlichste Gegend ist das ehemalige Podlachien an der Narew und dem mittleren Bug, ein Teil des jetzt in die Gouvernements Lomza, Siedlce und Warschau geteilten Masowiens. Die Narew hat ihren Ursprung in dem Gouvernement Grodno und bildet auf ihrem Oberlaufe die alte Grenze dieses Gouvernements gegen das Königreich Polen. Schiffbar wird der Fluß erst, wenn ihm der Bobr zugewachsen ist, der viele Meilen weit durch ungeheuere Brüche strömt. Von da an wird die Narew belebter, und bald beginnt die eigentliche Narew-Linie im strategischen Sinne, die die Russen durch die Anlage einer Festungskette im Laufe des Narew-Tales hergestellt haben.

Das erste Glied dieser Kette ist Lomza. Das war einmal eine sehr ansehnliche Stadt, deren Blüte jedoch die Schweden geknickt haben, die sie im Jahre 1659 bis auf die Pfarrkirche völlig zerstörten. Noch bis tief in das 19. Jahrhundert hinein konnte man in den Feldern und Wiesen der Umgegend von Lomza oft auf alte Fundamente stoßen — versunkene Spuren jenes größeren Lomza, das der Vergangenheit angehört. Die Ufer des Flusses sind sehr sumpfig und nur durch die Anlage eines großen Dammes konnte eine Verbindung zwischen Lomza und seiner Vorstadt Piatnica über die Wiesen hin hergestellt werden.

Folgt man dem Laufe der Naraw weiter, so stoßt man in der Nähe gewaltiger Heiden, Sümpfe und Wälder, auf das freundliche, nun gleichfalls zur Festung ausgebildete Ostrolenka, das fast ganz von Wasser umgeben ist. Wie wichtig dieser Punkt in strategischer Hinsicht ist, das bekundet die Kriegsgeschichte von Ostrolenka, schon 1705 hat die tapfere Woiwodin von Chelm den Ort heldenmütig gegen die Schweden verteidigt. Dann hat er 1806 und 1807 den Russen als Stützpunkt gegen die Franzosen gedient; allein am berühmtesten ist er durch die bekannte Schlacht des Jahres 1831 geworden, in der es dem russischen Feldmarschall Diebits gelang, die polnische Hauptmacht zu schlagen. Jetzt haben die Deutschen die Befestigungen dieser Stadt, die links der Weichsel liegen, schon besetzt.

Durch eine Reihe von Zuflüssen, besonders durch den Omulew verstärkt, breitet die Narew, deren höheres Ufer in der Regel das rechte, nördliche ist, sich immer bequemer aus. Am ungeheuren Pulwy-Bruche vorüber, strömt sie der dritten Festung der Narew-Linie, Pultusk, entgegen. Pultusk war in früheren Zeiten eine Handels- und Kulturstadt von Belang. Sie war der Mittelpunkt des Getreidehandels der ganzen Gegend; im 14. und 15. Jahrhundert war der hier befindliche Tiergarten für Biber weit bekannt, und im 16. Jahrhundert genossen die Pultusker Druckereien Ruf. Bis heut hat die Stadt noch ein gewisses geschichtliches Gepräge bewahrt. Sie verfügt über mehrere stattliche Kirchen, der quadratische Marktplatz imponiert durch seine bedeutenden Abmessungen und wenn auch der alte Palast der Bischöfe von Plock abgebrannt ist, so ist doch die Reihenfolge ihrer Bildnisse in der Magdalenenkirche noch erhalten.

Das Land zwischen Narew und Bug ist eine weite Ebene mit großen Wäldern, die ein sandiger Höhenzug (Czerwony bor) von Lomza nach Ostrow quer durchschneidet, um sich südlich in Morästen zu verlieren. An diese schließt sich westlich nach Pultusk hin der bereits erwähnte große Pulwy-Bruch, drei Meilen lang und halb so breit. Bei Sierock vereinigt sich dann die Narew endlich mit dem aus dichten Wäldern hervorströmenden Bug der ihre Wasser zur Weichsel befördert.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Wien, 20. Juli. Julius Bittner, der bekannte Wiener Dichterkomponist, der seit Jahren in Wien als k. k. Richter lebt und sich besonders durch seine Opern „Der Musikant" (Wien 1910) und „Der Bergsee" (Wien 1911) als eine Art von musikalischem Schönherr für Oesterreich erwiesen hat, erhielt den diesjährigen Preis der Gustav-Mahler-Stiftung. Dieser 1912 zur Erinnerung an den großen Dirigenten gestiftete Preis, dessen Kapital 55 000 Kronen beträgt, verwendet seine Zinsen zur Unterstützung schaffender Musiker. Das aus Richard Strauß, Busoni und Bruno Walter bestehende Kuratorium verlieh den Preis zum erstenmal 1913 an Arnold Schönberg. (Voss. Z.)

W.T.B. Brüssel, 20. Juli. Das Rhein-Mainische Verbandstheater aus Frankfurt a. M. hat gestern abend im hiesigen Parktheater ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel mit der unter Regie Walther Bloems stehenden Aufführung von „Iphigenie auf Tauris" eröffnet. Die das Haus bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörer, darunter die deutsche Jugend Brüssels, nahm die Vorstellung mit herzlichem Beifall auf. Die Titelrolle spielte Mary Dietrich-Berlin, den Orest Koch-Berlin, Thoas Oswald Stein-Frankfurt, Phylades Otto Wollmann-Frankfurt. Heute wird Fuldas „Jugendfreunde" morgen Lessings „Minna von Barnhelm" aufgeführt.

## Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 5. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des 8. Württb. Infanterie-Regiments Nr. 126 — Großherzog Friedrich von Baden — die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) vom Orden vom Zähringer Löwen:

**das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:** den Majoren **Amman von Borowsky, Limpert** und Schmidt (Otto);

**das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** den Hauptleuten **Herbert, Winghofer, Renk** und **Schulze**, sowie dem Stabarzt Dr. **Lonhard**;

**das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Oberleutnant d. L. **Volz** und dem Leutnant **Tuttmann I**;

b) die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

den Offizierstellvertretern **Endreß, Mühlsteff** und **Bund**, den Unteroffizieren **Schuster** und **Kästle**, dem Gefreiten **Reger**, dem Reservisten **Haas**, dem Krankenträger **Benzing**, dem Gefreiten **Peintner**, dem Hoboisten (Sergeant) **Otto**, dem Vizefeldwebel **Schweigert**, dem Sergeanten **Straub**, dem Gefreiten **Rolff**, dem Wehrmann **Wolfarth**, dem Unteroffizier **Lutz**, dem Gefreiten **Hiller**, den Musketieren **Bacher, Karl**, und **Rölle**, den Unteroffizieren **Durner** und **Renz**, dem Gefreiten **Huck**, dem Musketier **Silzle**, dem Unteroffizier d. L. **Preßburger**, dem Unteroffizier **Eberhardt**, dem Gefreiten d. R. **Blum**, dem Gefreiten **Gußmann**, dem Reservisten **Kienzle**, dem Musketier **Waldvogel**, den Unteroffizieren **Koch** und **Kipf**, dem Tambour **Schmelzle**, dem Hornisten **Berghammer**, dem Gefreiten **Gebhardt**, dem Gefreiten d. R. **Winterhalter**, dem Kriegsfreiwilligen **Sauer**, dem Musketier **Stößer**, dem Feldwebel **Walker**, dem Segeanten **Nachtigall**, dem Reservisten **Gegg**, dem Feldwebel **Allheily**, den Gefreiten **Mader** und **Junginger**, dem Gefreiten d. R. **Trick**, den Musketieren **Ebert** und **Straub**, dem Sergeanten **Huck**, den Musketieren **Klumpp** und **Riehle**, dem Tambour **Simon**, dem Reservisten Stehle, dem Musketier **Baumann**, dem Ersatz-Reservisten **Diefenbacher**, dem Sergeanten **Zimpfer**, dem Musketier **Abel**, dem Reservisten **Ulrich**, dem Musketier **Berger**, dem Vizefeldwebel **König**, dem Unteroffizier d. R. **Berrer**, dem Gefreiten d. R. **Hermann** und dem Musketier **Heim**.

## Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 20. Juli. Die Nr. 46 des **Gesetzes- und Verordnungs-Blattes** für das Großherzogtum Baden enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, die Regelung des Verkehrs mit Hafer betreffend, sowie eine Bekanntmachung des stellvertretenden kommandierenden Generals, betreffend die Bekämpfung der Lebensmittelteuerung.

+ **Pforzheim**, 19. Juli. Wie der „Pf. Anz." berichtet, liegt im Osterfeldlazarett, hier, ein **Landwehrmann**, im bürgerlichen Leben Briefträger in der Mark Brandenburg, der in den Vogesenkämpfen durch Granatsplitter schwer verletzt wurde. Medizinalrat Dr. Rupp hat ihn operiert. Der Verwundete, der gar nicht geglaubt hatte, daß er noch **Granatsplitter** im Körper trage, war nicht wenig überrascht, als ihm der Arzt einen Splitter von dem beträchtlichen Gewicht von 233 Gramm, den er herausgeschnitten hatte, vorweisen konnte. Es machte auch dem braven Märker nicht geringe Freude, als ein hiesiger Fabrikant sich erbot, das wuchtige Stück, das sich nicht gut als Anhänger tragen ließ, in der Form eines Briefbeschwerers als Feldzugserinnerung zu fassen. Anfangs schien es, als ob dieser Granatsplitter der einzige gewesen wäre, der sich im Körper des Mannes ein Versteck gesucht hatte; aber durch eine neuerliche Röntgenbestrahlung konnte das Vorhandensein von noch zwei solcher Eindringlinge, einem im Gewicht von 130 Gramm links unterhalb der Schulter und einem 4 Gramm schweren im linken Arm festgestellt werden, die mittlerweile herausgeschnitten wurden. Dabei hat unser Landwehrmann noch eine Verwundung am Fuß und eine starke Schürfung am Kopf davongetragen. Zum Glück verläuft die Heilung so gut, daß er nicht mehr das Bett zu hüten braucht.

⊙ **Mannheim**, 20. Juli. **Schwer verunglückt** ist gestern nachmittag die 54 Jahre alte verheiratete **Luise Grosch**. Frau Grosch wollte auf einen brennenden Spiritusapparat Spiritus nachfüllen. Es kam dabei zur Explosion, die Kleider der Bedauernswerten fingen Feuer und sie zog sich am ganzen Körper schwere Brandwunden zu. Man überführte sie ins Allgem. Krankenhaus.

k. **Schriesheim**, 18. Juli. Die **Kirschenernte** ist jetzt beendet. Im ganzen wurden hier rund 3000 Zentner verwogen. Die **Heidelbeerernte** fällt dieses Jahr **gering** aus. Der Liter oder das Pfund kostet 40 Pfennig. Die **Frühbirnen** kosten 20 Pfennig das Pfund. Die ersten **Frühpfirsiche** wurden zu 50—60 Pfennig das Pfund verkauft. Die **Bleibirnen** kosten 21—22 ℳ der Zentner, die **Pflaumen** 20 ℳ.

= **Heidelberg**, 20. Juli. Vom Gr. Landeskommissär in Mannheim wurde den beiden **Volksschülern Alb. Dumont** und **Fritz Bender**, welche am 14. Juli durch ihr entschlossenes Handeln ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens aus dem Neckar retteten, eine **öffentliche Belobung** ausgesprochen und eine Geldbelohnung zuerkannt.

⊙ **Weinheim**, 19. Juli. Seitens der Bewohner des bei Weinheim gelegenen Weilers Nächstenbach sind neuerdings Klagen über **Mangel an geeignetem Trinkwasser** laut geworden. Der hiesige Gemeinderat hat nunmehr beschlossen, den genannten Weiler mit gesundheitlich einwandfreiem Wasser zu versorgen und zu diesem Zwecke, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, eine Quelle fassen zu lassen. Nach einem Gutachten des Oberbaurates Walliser von der Kulturinspektion Heidelberg liegen die Verhältnisse für die Fassung einer solchen Quelle außerordentlich günstig. Die Kosten von 400 ℳ werden von dem am Mittwoch, den 21. d. M. zusammentretenden Bürgerausschuß angefordert werden.

□ **Freiburg**, 20. Juli. Beim Verlassen einer Wirtschaft stürzte ein 54 Jahre alter **Kaufmann** in verflossener Nacht die Eingangstreppe hinunter und erlitt anscheinend eine **schwere Gehirnerschütterung**. In bewußtlosem Zustand mußte er von Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne in die chirurgische Klinik verbracht werden.

♂ **Freiburg**, 19. Juli. Vor dem hiesigen **Schwurgericht**, das heute seinen Anfang nahm, stand die 23jährige Dienstmagd **Elise Roth** von Wollbach, angeklagt wegen **Totschlags**. Sie hatte ihr am 16. April hier in der Entbindungsanstalt geborenes Kind nach sechs Tagen, am 22. April, in einem Graben zwischen Schliengen und Liel ertränkt. Die Geschworenen bejahten sowohl die Schuldfrage, als auch die Frage nach mildernden Umständen. Das Urteil lautete auf **2 Jahre 6 Monate Gefängnis** mit Anrechnung 1 Monats Untersuchungshaft.

≡ **Engen**, 19. Juli. Samstag nachmittag **sprang** der von der Baar, wo er gemäht hatte, heimfahrende 66 Jahre alte verheiratete **Stephan Eisenmann** von Neute bei Stockach, hinter der Station Talmühle **aus dem fahrenden Zuge**, wobei er gegen den Zug zurückfiel und erfaßt wurde. Am Kopfe erlitt er eine so schwere Wunde, daß er alsbald **starb**. Außerdem wurden ihm beide Füße abgefahren. Der Verunglückte wollte anscheinend in Talmühle aussteigen, um zu Fuß über Honstetten heimzukehren, war aber eingeschlafen. Als der Zug wieder in Talmühle abgefahren war, erwachte er und wollte nun das Versäumte nachholen, was ihm das Leben kostete. Seine Leiche wurde ins hiesige Spital gebracht.

= **Von der Mainau**, 20. Juli. Die gestern in Konstanz eingetroffenen **deutschen Sanitätsleute unternahmen am Nachmittag einen Ausflug nach der Insel Mainau. Vor dem Schloß hielt Hauptmann** d. R. **Haulick** eine Ansprache und brachte ein Hoch auf das ganze Großherzogl. Haus aus. Im Namen der ausgetauschten Sanitätsleute sandten Hauptmann **Haulick** und Fr. Dr **Walter**, die Präsidentin des Konstanzer Frauenvereins, ein **Huldigungstelegramm an die Großherzogin Luise**. Bald darauf traf folgende **Antwort** ein: Ich empfange soeben Ihre mich sehr rührende so freundliche Begrüßung namens der aus der Gefangenschaft in die deutsche Heimat nach treu erfüllter Pflicht und nach durchkämpften Prüfungen und Entbehrungen nun gottlob heimgekehrten Sanitäter. Ich heiße Sie willkommen und hoffe, daß der Besuch auf unserer erinnerungsreichen Mainau allen Beteiligten von segensreicher Vorbedeutung sein wird.

Großherzogin Luise von Baden.

### Die militärische Tuberkulosefürsorge.

= **Karlsruhe**, 20. Juli. Im Dienstbereiche des 14. badischen Armeekorps ist für die sachgemäße Behandlung der Lungenkranken vorbildlich gesorgt. Sämtliche an Tuberkulose der Lunge Leidende oder dieser Krankheit Verdächtigen werden in die Beobachtungsabteilungen in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden und Freiburg eingewiesen. Die an diesen Sonderlazaretten tätigen fachärztlichen Berater für innere Medizin sind angewiesen, die ihnen unterstellten Lazarettbezirke regelmäßig zu bereisen und sämtliche von den Aerzten übersehenen Lungenkranken in ihre Abteilung zur Beobachtung und Begutachtung aufzunehmen. Eine vom Sanitätsamt eingesetzte Besichtigungskommission sorgt durch regelmäßige Revision der Lazarette für die künftige Befolgung der erlassenen Vorschriften. So ist gewährleistet, daß sämtliche Lungenkranke möglichst frühzeitig einer sachverständigen Beurteilung zugeführt werden. Da die Lungenkranken im Dienstbereich des 14. Armeekorps sämtlich rechtzeitig ihre erforderliche Pflege und Behandlung finden, ist die Zahl der unheilbaren Kriegsphtisiker nach den ausgedehnten Erfahrungen der Leiter der Beobachtungsstationen ziemlich klein.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Juli.

= Das **Eiserne Kreuz erhielten: 1. Klasse:** Hauptmann und Bataillonskommandeur Obersteuerinspektor **Neckarmann** von Freudenberg und Hauptmann und Batteriechef Otto **Winterer** von Konstanz. **2. Klasse:** Lt. d. R. **Derndinger** bei der Fernsprechabteilung des 24. Reservekorps, Oberlt. d. R. und Kompagnieführer im Inf.-Regt. 127 Ernst **Schier** von Karlsruhe, Signalmaat bei den Luftschiffern Konstantin **Steigert** von Erzingen, Unteroff. Adolf **Fischer** von Sasbach, Off.-Stellv. Adolf **Ramer** von Wiesloch, Hauptmann **von Fischer** und Kriegsfreiw. Fritz **Neumaier** von Heidelberg, Ersatzreservist Ernst **Ostertag** von Eberbach, Lt. Ortsbaurat Gustav **Platz** und Unteroff. Karl **Frey** von Mannheim, Leutn. d. R. Hermann **Gutmann** von Karlsruhe, sowie Offiziersstellvertreter Karl **Wüst**, Postassistent, früher in Mannheim (erhielt auch die Silberne Verdienstmedaille) und Wilhelm **Hummel** von Weingarten (A. Durlach), Vorstand des Gesangvereins „Liederkranz", Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 137.

≡ **Die Sammlung für die „Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen"** hat bis jetzt im Großherzogtum Baden in kurzer Zeit ein überraschend günstiges Ergebnis gehabt. Bei der Hauptsammelstelle, der Filiale der Rheinischen Kreditbank Karlsruhe, sind bis heute **über 300 000 Mark** eingegangen, die voraussichtlich noch überschritten werden. Das Endergebnis wird erst gegen Ende des Monats festgestellt werden können.

+ **Wie Großherzogs Geburtstag bei der Res.-Fuhrpark-Kol. 34 in Nordfrankreich gefeiert wurde** veranschaulicht eine Reihe von Photographien, die in unserem Expeditionsschaufenster ausgestellt sind. Wir sehen darauf den Feldgottesdienst, den Festschmuck vor der Ferme, die Vorbereitungen zum Gartenfest und Szenen vom Gartenfest selbst, das im Kantinengarten „zum Krokodil" gefeiert wurde. Alles in allem lassen die Bilder deutlich die Anhänglichkeit der im Felde weilenden Badener zu unserem Großherzog ersehen, wie man aus demselben auch entnehmen kann, welch vorzügliche Stimmung bei unseren Truppen an der Front herrscht.

+ **Bestandmeldungen über Metalle.** Amtlich wird berichtet: Die Frist für die Bestandmeldungen nach den Bekanntmachungen vom 1. 5. 15 M. 1. 4. 15 K. R. A. betreffend Metalle und vom 16. 3. 15 M. 6172/2; 15 K. R. A. betreffend Wolfram, Chrom, Vanadium, Molybdaen und Mangan lief mit dem 15. Juli dieses Jahres ab. Zur Nachmeldung ist eine Nachfrist bis zum 25. Juli d. Js. gewährt worden. Die Unterlassung der Meldung wird laut § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 mit empfindlichen Strafen bedroht.

△ **Der Verkauf von Heidelbeeren** auf dem Wochenmarkt durch die Stadt nahm heute seinen Fortgang. Die Zufuhr war eine reichliche, aber auch die Nachfrage eine sehr große, ja der Andrang des Publikums war so stark, daß manche Hausfrau lange Zeit zuwarten mußte, bis die Reihe an sie kam. Der Verkaufspreis war 30 Pfg. für das Pfund, während Händler bis zu 45 Pfg. verlangten.

Cn. **Zur Wetterlage.** Nachdem in der verflossenen Woche im ganzen deutschen Reiche Niederschläge in reichlichen Mengen gefallen sind, hat sich das Wetter zu Beginn dieser Woche wieder gebessert und die Temperaturen sind überall im Ansteigen begriffen. Die großen Regenmengen, welche in den vergangenen Tagen fielen, haben das Erdreich gründlich durchfeuchtet und zur guten und raschen Weiterentwicklung der Kulturen viel beigetragen. Wiesen und Felder stehen neuerdings fast allerorts in saftigem Grün, nachdem sie durch die lange Trockenheit schon vielfach dürr und gelb geworden waren. Auch für die Kartoffeln waren die ergiebigen Regenfälle von großem Vorteil. Auch in den nächsten Tagen dürfte, der gegenwärtigen Luftdruckverteilung nach zu schließen, heiteres, trockenes, sonniges und warmes Wetter mit erfrischenden Gewitterregen abwechseln. Allerdings scheint sich ein neuer Tiefdruckwirbel vom Nordwesten dem Binnenlande zu nähern. Das dürfte dann ausgedehntere Regenfälle und wiederum Abkühlung bringen.

= **Residenztheater Karlsruhe**, Waldstraße 30. In der Spielzeit vom 21. bis einschl. 23. Juli gelangen u. a. zur Vorführung: Zwei Dramen „Das Glück der Andern" (3 Akte), sowie „Der unsichtbare Zeuge" (3 Akte). Ebenso kommt noch eine Komödie „Nur keine Geldheirat" zur Darstellung. Mit „Herrn Schmetterlings Wette" und „Fritz Eilig", der Telegraphenbote, kommt auch der Humor vorteilhaft und genügend zur Geltung. Selbstverständlich fehlen auch die lebenden Berichte von den Kriegsschauplätzen nicht und kann ein Besuch angelegentlichst empfohlen werden. — Voranzeige: Vom 24. bis 27. Juli kommt ein hochinteressanter und spannender Abenteurer-Roman „Der Geisterseher" zur Vorführung, worauf wir jetzt schon ganz besonders aufmerksam machen möchten.

### Zur Lebensmittelteuerung.

+ **Karlsruhe**, 20. Juli. Der **Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen, Bezirksausschuß Karlsruhe**, hat durch Einkäufe, die von mehr als 100 Familien in der Zeit vom 8.—14. Juni in verschiedenen Geschäften Karlsruhes vorgenommen wurden, **Erhebungen über die Lebensmittelpreise** angestellt. Von dem Ergebnis dürfte wohl am meisten folgendes von Interesse für die Allgemeinheit sein.

Bezahlt wurden für ein Pfund **Würfelzucker** 3 mal 28 Pfg., 11 mal 29 Pfg., 49 mal 30 Pfg., 4 mal 31 Pfg., 26 mal 32 Pfg., 1 mal 33 Pfg. und 1 mal 36 Pfg. **Dürrfleisch** kostete im Pfundverkauf 1 mal 140 Pfg., 1 mal 150 Pfg., 2 mal 160 Pfg., 2 mal 170 Pfg., 19 mal 180 Pfg., 11 mal 190 Pfg., 8 mal 200 Pfg., 6 mal 220 Pfg. Für ein Pfund **Schweizerkäse** wurde verlangt 1 mal 120 Pfg., 3 mal 130 Pfg., 1 mal 135 Pfg., 6 mal 140 Pfg., 1 mal 145 Pfg., 2 mal 148 Pfg., 44 mal 160 Pfg., 1 mal 168 Pfg., 3 mal 170 Pfg., 1 mal 176 Pfg., 8 mal 180 Pfg., 1 mal 190 Pfg., 3 mal 200 Pfg., jeweils für 1 Pfund. **Zwiebeln** waren erhältlich 2 mal für 35 Pfg., 2 mal für 40 Pfg., 1 mal für 42 Pfg., 35 mal für 45 Pfg., 1 mal für 46 Pfg., 4 mal für 49 Pfg., 20 mal für 50 Pfg., 1 mal für 52 Pfg., 6 mal für 55 Pfg., 4 mal für 60 Pfg., je 1 mal für 65 und 66 Pfg., jeweils für 1 Pfund. (Dabei ist zu berücksichtigen, daß die vor etwa 5 Wochen bezahlten Preise inzwischen eine wesentliche Steigerung erfahren.) Für **alte Speisekartoffeln** wurden im Kleinverkauf gefordert: 2 mal 5 Pfg., 1 mal 6 Pfg., 49 mal 7 Pfg., 9 mal 8 Pfg., 2 mal 9 Pfg., 1 mal 10 Pfg. für 1 Pfund.

Der **Bezirksausschuß** hat das Ergebnis seiner Erhebungen dem stellvertretenden **Generalkommando** des XIV. Armeekorps dem **Ministerium** des Innern, dem **Stadtrat** und **Bezirksamt** Karlsruhe, mit der dringenden **Bitte um Maßnahmen** und **Abhilfe** gegen die durch die Feststellungen zu Tage getretenen **ungerechtfertigten Preistreibereien** und **Ueberforderungen** bei dem Lebensmittelverkauf übergeben.

Der Bezirksausschuß Karlsruhe des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen geht bei seiner Arbeit von der Tatsache aus, daß die Allgemeinheit über die Menge der verfügbaren Nahrungsmittel vollständig beruhigt sein kann, ist aber der Meinung, daß **die Dinge so wie bisher keineswegs weiterlaufen dürfen.** Die Verteuerung des Lebensunterhaltes könnte sich sonst zu einer **öffentlichen Gefahr** entwickeln und damit durch unsere eigene Schuld **leider ein Bundesgenosse** unserer Feinde werden.

•

= **Karlsruhe**, 20. Juli. Das **sozialdemokratische Gewerkschaftskartell** hat an den **Karlsruher Stadtrat folgende Eingabe bezgl. der Lebensmittelteuerung** gerichtet:

„Das unterzeichnete Gewerkschaftskartell **Karlsruhe richtet** hiermit an den verehrlichen Stadtrat das dringende Ersuchen, umgehend einschneidende Maßnahmen in Bezug auf die **Eindämmung der Lebensmittelteurung** zu ergreifen.

Wir brauchen dem verehrlichen Stadtrat wohl nicht im einzelnen die für die unbemittelte Bevölkerung **unerschwinglich hohen Preise der notwendigsten Lebensmittel** aufzuführen, da dem Stadtrat die Preissteigerung der letzten Monate bekannt ist. Wir weisen nur auf die hohen Preise für Kartoffeln, Gemüse, Obst, Eier, Fleisch, Milch usw. hin. Diese hohen Preise könnten nun unserer Ansicht nach dadurch wesentlich herabgedrückt werden, daß die **Stadtverwaltung** eingreift — mehr wie bisher —, **große Mengen der wichtigsten Lebensmittel ankauft** und auf den **Wochenmärkten wieder zum Verkauf bringt.** Weiter sollte die **Marktordnung** dahin **abgeändert** werden, daß den Händlern vor Schluß des **Marktes überhaupt verboten wird**, Ankäufe zum Zwecke des Wiederverkaufs zu machen; denn die Erfahrung hat ja gezeigt, daß die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in erster Linie durch den **Zwischenhandel** verteuert werden.

In Bezug auf die jetzt schon wieder drohende Verteuerung der Milch sollte der Stadtrat in Verbindung mit den andern badischen Städten **Höchstpreise** festsetzen. Wir verweisen auf das dem Stadtrat sicher nicht unbekannte Vorgehen der Städte Freiburg, Pforzheim, Stuttgart und Frankfurt. Was in diesen Städten möglich ist, wird in Karlsruhe nicht unmöglich sein. Hauptsächlich möchten wir den verehrlichen Stadtrat schon jetzt auf den Bezug von Einmachbohnen, Kraut und Kartoffeln in großen Mengen hinweisen. Aber auch der Obstversorgung müßte der Stadtrat die gebührende Würdigung erweisen. Wir bitten darum, den hiesigen Markt nicht völlig der Landwirtschaftskammer zu überlassen, die bisher Preise verlangte, die das arbeitende Volk nicht erschwingen kann."

Es ist unsere Ueberzeugung, daß die Gemeinden in der jetzigen schweren Zeit der Lebensmittelteuerung die Verpflichtung haben, dafür Sorge zu tragen, daß die notwendigsten Nahrungsmittel zu für die große Masse der Bevölkerung erschwinglichen Preisen erhältlich sind. Wir glauben daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir den verehrlichen Stadtrat dringend bitten, die Versorgung der Bevölkerung mit billigen Nahrungsmitteln sofort energisch in die Hand zu nehmen und nicht zu warten, bis es zu spät ist."

## Handel und Verkehr.

⊙→ **Karlsruhe**, 20. Juli. (Schlachthof.) In der Woche vom 12. bis 17. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1091 Stück Vieh, und zwar: 273 Stück Großvieh (19 Ochsen, 145 Rinder, 67 Kühe, 42 Farren) 368 Kälber, 380 Schweine, 37 Hammel, 4 Ziegen, 1 Kitzlein, 28 Pferde. 8035 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. — (Viehmarkt.) Die gesamte Zufuhr betrug 902 Stück, darunter 40 Ochsen, 54 Bullen, 95 Kühe und 139 Färsen, 260 Kälber, 314 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: für vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 122—124 ℳ, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 120—122 ℳ, mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 118—120 ℳ; für vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts 116—118 ℳ, vollfleischige jüngere Bullen 114 bis 116 ℳ, mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen 110—114 ℳ; für vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 121—124 ℳ, vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 98—100 ℳ, wenig gut entwickelte jüngere Färsen 118—121 ℳ, mäßig genährte Kühe 90—96 ℳ, gering genährte Kühe 86—90 ℳ; für mittlere Mast- und beste Saugkälber 127—130 ℳ, geringere Mast- und gute Saugkälber 123—127 ℳ, geringere Saugkälber 120—123 ℳ; für vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 140 ℳ, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 135 ℳ, vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfund) Lebendgewicht 130 ℳ. Die Tendenz des Marktes war langsam.

### Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 19. Juli 1915.

Hoher Druck bedeckt noch das Festland, doch ist sein Kern von einer im Nordwesten erschienenen Depression zurückgewichen und ist heute zwischen der Schweiz und Schlesien ausgebreitet. Das Wetter ist in Deutschland bei steigenden Temperaturen meist heiter. Das Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sich die Depression unter weiterer Verdrängung des hohen Druckes binnenwärts ausbreitet; es ist deshalb zunehmende Bewölkung und später Regen zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| Juli | Barometer mm | Thermomt. in C. | Absol. Feucht. mm | Feuchtigk. in Proz. | Wind | Himmel |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 19. Nachts 9²⁶ U. | 755.7 | 14.7 | 10.0 | 81 | SW | heiter |
| 20. Morg. 7²⁰ U. | 753.7 | 14.0 | 8.9 | 75 | still | " |
| 20. Mitt. 2²⁰ U. | 751.0 | 24.0 | 9.8 | 45 | SW | " |

Höchste Temperatur am 19. Juli: 20,1 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9,5 Grad.

**Spart Brotmarken!**

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Weidemeier bei dem herben Verluste meiner lieben Gattin, unserer Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Pauline Fuller

geb. **Paulus**

sagen wir innigsten Dank. Ebenso danken wir für die liebevolle Pflege der evang. Krankenschwestern.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Joseph Fuller,** Blechnermeister.

Karlsruhe, 20. Juli 1915. 9361

# Eichenstammholzverkauf.

Am **29. Juli ds. Js.** werden in **Mannheim**

**7900 fm Eichen,**

vorwiegend Starkholz, durch **schriftliches Meistgebot** verkauft. **Näheres durch Gr. Forstamt Mannheim.**

**Karlsruhe** (Baden), 19. Juli 1915. 3072a

**Ens,** Oberforstrat.

**In dieser schweren und drückenden Kriegszeit** tut es ganz besonders wohl, sich an einem idyllisch ruhigen Plätzchen ausruhen und erholen zu können. Hierfür ist vorzüglich geeignet das bestempfohlene 2941.4.2

**Gast- u. Kurhaus Lindenberg** bei **St. Peter,** bad. Schwarzw.

Wunderbarer Aussichtspunkt. — 800 m ü. M. — Direkt bei Tannenwaldungen. — Prospekte durch Inh. **J. Klimmer Wwe.**

## Die Loretto-Kapelle,

**Origin.-Lithographie,** i. Feld gezeichnet v. **Arthur Grimm.** Preis 1.20 ℳ geg. Voreinsendung d. Betrags. Für Buch- u. Kunsthdlg. b. Abnahme v. 100 St. 100 ℳ. Ansichtssendg. i. dies. Fall kostenlos. Anfrag. unt. **F. W. E. 940** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3066a.3.1

## Ia Salizyl-Pergamentpapier

in Rollen à 2 Bogen, je 50 × 70 cm, offerieren 3067a

**Vereinigte Klosettpapierfabriken Frankfurt a. M.**

**Anzeigen jeder Art** finden die weiteste Verbreitung und haben daher den besten Erfolg in der **„Badischen Presse“.**

Großer Posten

## Zigarren

billigst abzugeben. 9328

13.2 **Herrenstraße 11,** Hths.

## Für Weinhändler!

**Pfälzischer Weingutsbesitzer empfiehlt größeres Quantum konsumfertiger, feingepflegter**

## Rotweine.

Abgabe auch viertel- und halbstückweise. Proben stehen zur Verfügung. Gefl. Anfragen an

**Herbert Gerlach,**

3068a **Weingutsbesitzer,**

**Maikammer, Rheinpfalz.**

**Sonder-Angebot in**

## Lebensmitteln:

**Prima neuer Grünkern** 9372 **65 ₰** pr. Pfd.

**Fst. Tafelreis 65 ₰** pr. Pfd.

**Weizengrieß 45 ₰** pr. Pfd.

**S. Rothschild, Karlsruhe**

Telefon 1562. Kreuzstr. 28.

**Prompte Lieferung ins Haus.**

## Augusta Citronenzucker

gibt ein geschmackvolles, wohlbekömmliches Erfrischungsgetränk für Truppen im Felde, Touristen und Haushalt. Packetchen 10 Pf. gibt ein bis zwei Glas Citronenwasser. Wiederverkäufer erhalten Muster gratis u. franko.

**Bernhard Müller,**

3064a **Augsburg 3.**

## Bouillonwürfel,

Honigpulver, hoh. Verd. f. Händl. Nahrungsmittelfabr. **Hirschfeld, Berlin,** Heinersdorfer Strasse 96. 3055a

## Prima Hundekuchen

per Pfund **40** Pfg.
bei Ztr. **35** Pfg.

sofort abzugeben. 9371.2.1

**Drogerie Dehn Nachf.,**

**Zähringerstraße 55.**

## Landhaus.

In der Nähe von Karlsruhe wird ein Landhaus mit anschließendem Garten oder Ackerfeld gegen ein Rentenhaus in guter Lage Karlsruhes zu tauschen gesucht. Angeb. unt. B21570 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Darlehen

erhalten solvente Leute zu reellen, günstig. Bedingungen ohne Vorkosten. Näheres bei **A. M. Hoff, Karlsruhe,** Kaiserallee 51a.

Anzutreffen nachmittags 1 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. B21474.6.1

## Verloren

**goldenes Kettenarmband** von Schützenhaus durch den Wald, Kaiser-Allee, Schillerstr., Sophienstraße bis Yorkstraße. 9374.3.1

Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Damen- u. Herrenfriseur Birk,** Yorkstraße 19, Teleph. 3638.

## Verloren

ging von der Kaiserstr. 173 bis Erbprinzenstr. ein **goldener Ring** mit Stein. Abzugeb. gegen Belohnung **Durlacherstr. 47,** 2. St. B21591

## Verloren

wurde am Samstag, gegen mittag, ein Geldbeutel mit Inhalt von der Kaiserstraße bis zur Kronenstraße. Der redliche Finder wird gebeten denselben bei Herrn **Zanetti, Kaiserstr. 64,** abzugeben. B21604

**Gold. Armbanduhr verloren** geg. gute Belohnung, da Andenken, abzugeben. Douglasstraße 28, I.

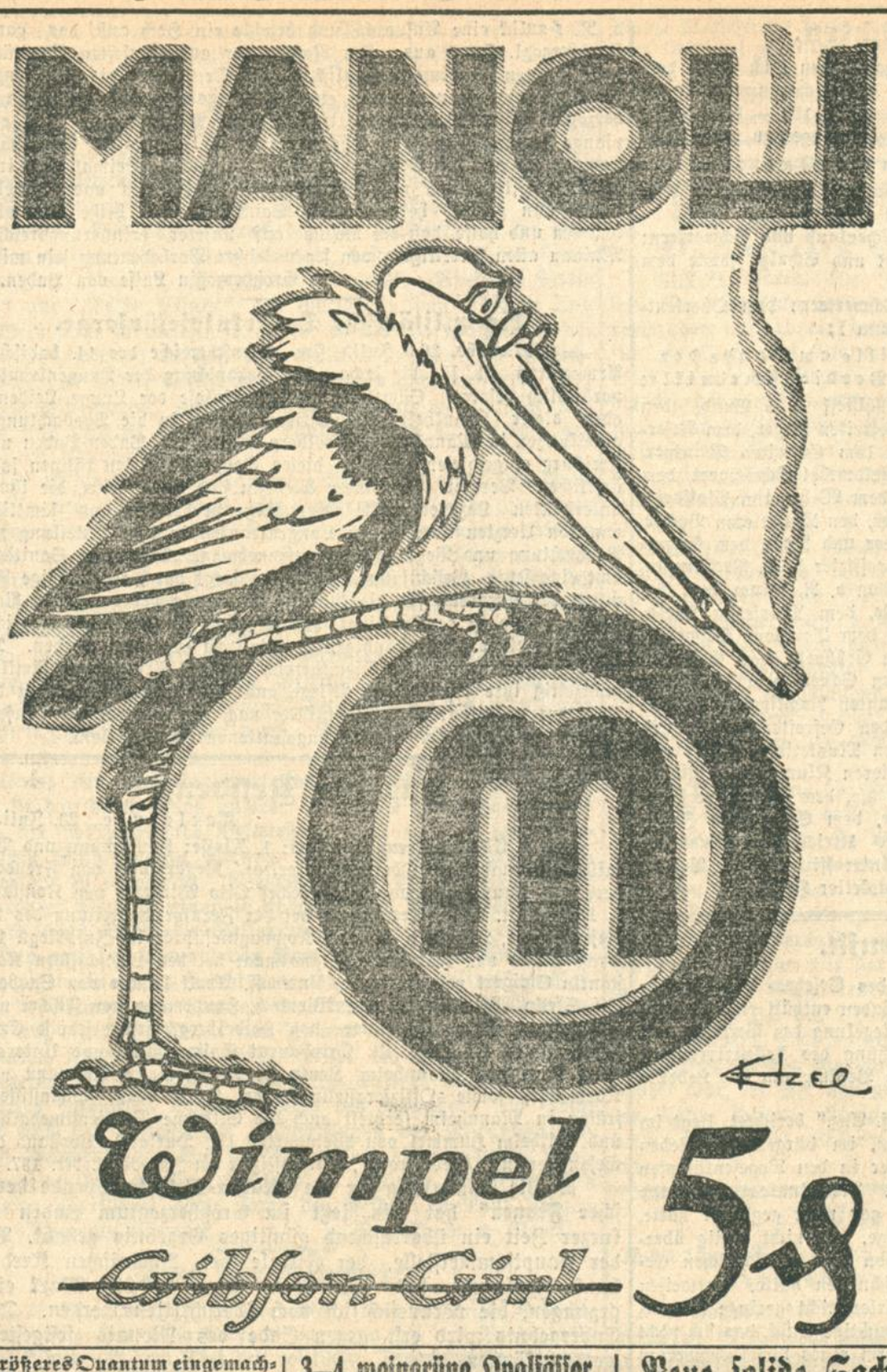
**Kanarienvogel** vorige Woche **entflogen.** Abzugeb. geg. Belohn. **Durlacher Allee 2,** 1. St.

## Abbruch-Material,

gut erhalten, z. B. ein **Glasdach,** 45 m lang, 5,50 m breit, auch in Einzelfeldern abzugeben; **Backsteine, eis. Fenster, Türen, Schalbretter, eis. Träger** und viele qm **Wellblech.** Zu erfragen **Gartenstraße 66,** l., u. **Geranienstr. 13,** l. **Telephon 2871.**

**Mit dem Abbruch wird a. Donnerstag, 22. Juli, begonnen.** 9376*

**Kind** (Knabe) wird gegen einmaligen Erziehungsbeitrag **an Kindesstatt angenommen,** bei gewissenhafter und sorgfältiger Erziehung. Angebote unter Nr. B20133 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.




**Größeres Quantum eingemachter Bohnen** sehr billig abzugeben. B21578 Schubertstraße 5.

## In Karlsruhe

**ist eine**

**Wirtschaft**

**in guter Lage auf 1. Oktbr. unter günstigen Bedingungen zu vergeben.**

**Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.** 2913a3.3

## Die Wirtschaften

**„zum Zähringer Löwen“**

und

**„zum Goldenen Kopf“**

**in Karlsruhe**

**sind per 1. Oktober 1915 an tüchtige Wirtsleute zu vermieten.**

**Mühlburger Brauerei**

**vorm. Freiherrl. v. Seldeneckische Brauerei.** 9366*

## Automaten-Restaurant,

sichere Existenz, konkurrenzlos am Platz, infolge Einberufung sofort zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung ℳ 5000. Kaution ℳ 1000. Angebote unter Nr. B21542 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“. 2.2

## Beamte

und and. solv. Leute erhalten ohne Vorschuß und bequemen Ratenzahlungen v. 50 ℳ an

## Barkredit

Gebe auch Gelder nach auswärts. Diskontiere Kundenwechsel. 14.3

Angebote unt. Nr. B20378 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Zu kaufen gesucht

## Durlach

**Einfamilienhaus** mit Garten, evtl. **Bauplatz zu kaufen gesucht.**

Angebote unter Nr. 9325 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

## Aus gutem Hause

Spiegelschrank, pol. Schrank, Divan, Tisch, Bett und Waschkommode, Schreibtisch, Vertiko, Stühle **zu kaufen gesucht.** Angeb. u. B21512 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

**3–4 weingrüne Ovalfässer,** 300—400 Liter haltend, **gesucht.** B21555 **Kronenstr. 19,** „Drei Kronen“.

## Zu verkaufen

Im Konkurs der Sedans-Automaten-Gesellschaft habe ich die gesamte, fast noch neue 3069a.2.1

## Geschäftseinrichtung

aus freier Hand **zu verkaufen.**

**Pforzheim,** 19. Juli 1915.

**Der Konkursverwalter:**

Rechtsanwalt **Dufner.**

## Zugpferd

kräftiges zu verkaufen. B21455.2.2

**K.-Daxlanden,** Kastenwörthstr. 41.

**Schreibtisch,** B21594

2 gleiche Betten, Vertiko, große Lederbank, Zimmertisch, (Registrierschrank Stolzenberg) schöne Kleiderschränke, Kücheneinrichtung, Pitschpine, Schlosserherd, **zu verkaufen. Utz, Karlstr. 22,** Vdhs., part.

**Gut erh. Herd** mit Kupferschiff billig zu verkauf. B21566 **Kapellenstr. 74,** 5. St.

Gebrauchte **Zinkbadewanne** und **Kohlenbadeofen** zu verkaufen. B21514.3.2 **Geranienstr. 24,** II.

Gut erhaltener **Kinderliegwagen** billig abzugeben, ebenso **Krankenfahrstuhl** mit Handbetrieb. B21576 **Rankestr. 20,** II., r.

**Billig zu verkaufen:** Feines Kinderbett, Biedermeier Art, Kinderlaufgitter, wie neu, Stativ, neu, Panamahut, Gr. 56, 4 Sporthemden, neu, Gr. 41. Anzusehen jeden Vormittag bis 1 Uhr. B21581 **Hirschstr. 47,** 3. St.

## Stellen-Angebote.

## Tiefbautechniker

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Meldung mit Einreichung der Zeugnisse. 3046a.2.2

**Gr. Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach (Baden).**

## Jüngere Verkäuferin

in Hofkonditorei u. Kaffee **gesucht.** Angebote unter Nr. 9368 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“

**Einfaches ehrliches Mädchen** für Büfett u. Hausarbeit für gut bürgerl. Hotel-Restaurant **gesucht,** eventl. Aushilfe. Angeb. u. B21598 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb.

## Neue solide Sache!

Geschäftstücht. Personen wollen sich bitte sofort melden. **Ernst Gerzymisch, Berlin 58, Kanzowstr. 5.** 3030a

## Kaufmann,

militärfrei,

**oder Fräulein,**

flott und sicher im Rechnen, vertraut mit der Buchhaltung, findet sofortige Anstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9369 an die Geschäftsstelle der Badischen Presse“ erbeten.

## Schneider

für **Landsturm-Röcke u. Mäntel,** bei **guter** Bezahlung, sucht sofort auf Werkstatt und Heimarbeit.

**P. Bang,** Hofschneider,

9359 Amalienstr. 39.

**Mehrere tüchtige**

## Dreher

für Heereslieferung gegen hohen Lohn gesucht. 3048a.2.2

**Maschinenbauanstalt Küchen, Söllingen** b. Durlach.

## Tüchtiger Blechner und Installateur

kann sofort eintreten bei

**Friedr. Maeyer,**

**Gartenstraße 8.** 9362

## Heizer,

**nüchterner, zuverlässiger Mann, zum sofortigen Eintritt gesucht.** 9365

**Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.**

**Tüchtiger Fuhrknecht**

**zum sofortigen Eintritt gesucht.**

**K. Gössel,**

9367 **Baumaterialiengeschäft,** 2.1

**Kriegstraße 97, Büro im Hof.**

## Zeitungsträgerin,

**durchaus ehrliche, fleißige und zuverlässige, für die Weststadt sofort gesucht.**

**Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.**

## Lehrling

für **Kontor** und **Versand** zur gründlichen Ausbildung per 1. August **gesucht.** 9363

**Gebrüder Scharff,**

Kolonialwarengroßhandlung

**Karlsruhe** — Amalienstr. 24.

Ein größerer, sauberer

## Schuljunge

für Ausgänge **gesucht.** 9370

**Frau Peter, Kaiserstr. 86.**

Für alle Hausarbeiten **gesucht ein**

## tüchtiges Mädchen

**das gut kochen kann. Lohn 30 Mk.** ohne Abzug für Krankengeld.

9360 **Graf Rhenastr. 14,** II.

Fleißiges **Mädchen** für Haushalt findet sofort Stelle. Näheres **Kaiserstraße 109,** 3. St. B21552

Auf 1. August kräftiges, junges, kinderliebes **Mädchen** für alle Hausarbeit **gesucht.** B21565

**Herrenstraße 46,** 1 Treppe hoch.

## Tüchtige Schneiderinnen

werden gesucht für Militär-Hosen. Maschinennäherinnen bevorzugt.

B21560 **Hans Goeßwein,** Rudolfstr. 17.

## Stellen-Gesuche.

## Deutsche Farmerstochter

aus Argentinien, 23 Jah., gebildet, erfahren in Haus- u. Landarbeiten, Geflügelzucht, **sucht** Stellung zum 1. Sept. oder später in Stadt oder Land; solche, wo Gelegenheit zum Vervollkommnen der Kochkenntnisse, bevorzugt. Freie Station u. Taschengeld erwünscht. — Angebote an **Schauffler, Schöneberg bei Müncheberg i. Mark.** 3065a

Ein älteres, besseres **Fräulein,** durchaus tüchtig in Küche und Haushalt, sucht zu ält. Ehepaar, zur Pflege und Unterstützung, gegen geringe Entschädigung für sof. oder 1. August Stellung.

Angebote u. Nr. B21563 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Alleinstehende kinderlose

## Frau

sucht Stelle für bürgerlichen mutterlosen Haushalt zu führen. Angebote unter Nr. B21553 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Vermietungen.

## Gut möbl. Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, große Terrasse nebst Zubehör ist für den monatlichen Preis von 90 ℳ zum 1. Aug. für die Kriegszeit zu vermiet. Näh. **Mathstr. 7,** II. B21572

## Winterstraße 40

**4 Zimmer** m. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

**Amalienstraße 15,** Hth., **2 Zimmer,** Küche, Kammer zu vermieten. Näh. Vorderhaus 2. St. B21575

**Amalienstr. 15,** Vdh., **Mansardenwohnung,** 4 Zimmer, Küche zu vermieten. Näh. 2. St. B21574

**Luisenstraße 73a** ist eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres B21587

Luisenstraße 73a, 1. St.

## Möblierte Zimmer

mit Pension zu vermieten.

B21572 **Stefanienstr. 37.**

**Amalienstr. 65,** 2 Treppen, ist ein großes, schön **möbl. Zimmer** auf 1. Aug. zu vermieten. B21585

**Gottesauerstr. 1,** 2 Trepp., schön **möbl. Zimmer** auf 1. August zu vermieten. B21561

**Hirschstraße 32,** Vorderh., 2. Stock, sind 2 große, gut möbl. **Balkonzimmer,** evtl. mit Küchenbenütz., sofort zu vermieten. B21568

## Miet-Gesuche

Kinderloses Ehepaar sucht eine kleinere **Zweizimmerwohnung,** am liebsten mit Gas und Glasabschl. Angebote mit Preisangabe unter B21562 a. d. Gesch. d. Bad. Presse.

## Beamter

sucht gut möbl., ung. Zimmer in schöner, freier Lage. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B21571 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Staatsbeamter sucht auf 1. Sept. einfaches, gut möbl. Zimmer, möglichst separ. Eingang, in der Weststadt von der Waldstr. ab. Angeb. mit Preisang. u. Nr. B21564 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Sonniges, gut möbliertes

## Zimmer

2 Betten, auch Wohn- u. Schlafzimmer, m. Küchenbenütz., **zu mieten gesucht.** Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 21569.

Herr sucht möbl. Parterrezimmer in Mitte der Stadt, mögl. mit besond. Eingang. Angebote unter Nr. B21507 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Alleinstehender, solid. Kaufmann mittl. Alters sucht einfaches, **aber wirkl. nur ganz behagl. Heim** bei netter, kl. Familie, oder einzelner, solid. Dame. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B21556 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

2 einfach möbl. Zimmer, evtl. Mansarde **gesucht.** Angebote an B21588 **M. Rotter, Waldstr. 54** II.